

VORMÄRZ IN DER HABSBURGISCHEN PROVINZ:
EINE NORDDEUTSCHE SICHT

Kaiserloses Ischl, Provinzstadt Salzburg, moderne Salz-
und Holzindustrie¹

Von Wilhelm Brauneder, Wien – Budapest

I. Allgemeines

Nach seinem Aufenthalt hauptsächlich in Wien von 1823 bis 1825² reiste Carl von Voß als „Gouverneur“ des Erbprinzen Alexander Carl von Anhalt-Bernburg mit diesem in der zweiten Jahreshälfte 1825 zurück nach Bernburg. Von der „Abreise von Wien“ Ende Juli bis zur „Ankunft in Bernburg“ gegen Ende September 1825 liegt ein überaus ausführliches Reisetagebuch vor, das nicht nur durch seine oft minutiösen Beschreibungen von Örtlichkeiten, Bauwerken, Menschen, ihrer Berufe und Arbeitsplätze, ihrer Gewohnheiten und Lebensumstände besticht, sondern vor allem durch die höchst einfühlsamen Beschreibungen, die sich sowohl spannend wie stimmungsvermittelnd lesen. Bemerkenswert ist die höchst positive, zum Teil über alle Maßen überschwängliche Sicht eines Norddeutschen bei nur geringen Ressentiments.

Beschrieben wird natürlich die Reiseroute, die vorerst vom 28. bis zum 30. Juli von Wien über Melk und Linz nach Gmunden am Traunsee führt. Hier betritt man mit Voß den gewichtigsten Schwerpunkt seiner Reisebeschreibung, das Salzkammergut, das er nach knapp einem Monat Aufenthalt am 23. August verlässt (II.). Wesentlich kürzer hält er sich in der Stadt Salzburg auf, nämlich nur vom 1. bis zum 5. September. Aber dennoch liegt hier der zweite Schwerpunkt wegen der Situation der besonders seit dem Wiener Kongress zur habsburgischen Provinzstadt herabgesunkenen ehemaligen landesfürstlichen Residenz des Fürsterzbischofs (III.).

¹ Zugleich eine Besprechung von: *Rüdiger v. Voß* (Hrsg.), unter Mitarbeit von Ulrike Kämpel-Moderau, Carl von Voß. Eine Reise zu den „Prachtaltären der Natur“ 1825, Wehrhahn Verlag, Hannover 2022, 319 S., 27 Abb.

² Siehe *Wilhelm Brauneder*, Relativiertes Biedermeier, in: FBPG N.F. 31 (2021), 203–216.